

ÖO Nachrichten

Nr. 278 | € 1,20 | UNABHÄNGIG | FREITAG, 30. NOVEMBER 2012 | WWW.NACHRICHTEN.AT

Erfreulicher Stellenwert

Linzer Konzertverein unter Gunter Waldek

Gunter Waldek, Theorieprofessor an der Bruckner-Uni, verfügt über einen klingenden Namen als Dirigent und Komponist. Beim Herbstkonzert des Linzer Konzertvereins sorgte er für eine gewissenhafte Einstudierung und führte hervorragend den großen symphonischen Klangkörper. Die abwechslungsreichen Werke wurden sicher, klangvoll und ausgewogen zwischen den Instrumentalgruppen vorgestellt.

Als Komponist stellte sich Waldek mit der bescheiden als „Rondino für Orchester“ bezeichneten Partitur vor, bei der das Orchester sein Können zeigen konnte. Hervorzuheben sind die wirkungsvollen Schlagzeug-Soli und die Beispiele für rhythmische Direktheit.

Die Qualitäten des Ensembles waren bei der Begleitung der Solisten im „Konzert für Klarinette, Viola und Orchester“ von Max Bruch (1838-1920) gefordert. Das Konzert gibt den Solisten klangvolle Aufgaben, welche Matthias Schorn (Klarinette) und Robert Bauerstatter (Viola) auskosteten. Anton Dvořaks Symphonie „Aus der Neuen Welt“ war deutlich konturiert.

Dank umsichtiger und unablässig modellierender Führung wuchs das Orchester aus Nicht-Berufsmusikern über sich hinaus. Es hat damit seinen Stellenwert im Linzer Konzertbetrieb festgeschrieben.

Linzer Konzertverein: Symphoniekonzert, Brucknerhaus, 28. 11.

★★★★☆

„Krone“- Kritik

VON
BALDUIN
SULZER



Der „Linzer Konzertverein“ im Brucknerhaus: Das ansprechende Programm brachte Waldeks „Rondino für Orchester“, eine Art musikalisch aufbereiteter „Langsamer Marsch“ mit viel Liebe für Schlagzeug und Bläser. Darauf das bunt-schekige „Konzert für Klarinette, Viola und Orchester op.88“ von Max Bruch mit den exzeptionellen Solisten Matthias Schorn (Klarinette) und Robert Bauerstatter (Viola). Schließlich Dvořaks Symphonie „Aus der neuen Welt“, die Dirigent Gunter Waldek mit dem staunenswert trainierten Amateur-Orchester in bestens dosiertem Tempo über die Runden brachte.

Freitag, 30. November 2012 / Nr. 18.894, € 1,-

Oberösterreich

Kronen Zeitung

UNABHÄNGIG

www.krone.at

Linz, Khevenhüllerstraße 31

REDAKTION: ☎ 0732/7808-0 ABO-SERVICE: ☎ 05 7060-600

NEUES Volksblatt

144. Jahr/Nr. 278 | 4010 Linz | Hafenstraße 1—3 | Redaktion: 0 73 2/7606-783 | Abo-Service: 0 73 2/7606-730 | € 1,- | ++

Freitag
1. November 2012

Ein anspruchsvolles und klug ausgesuchtes Programm bot das Orchester des **Linzer Konzertvereins** am **Mittwochabend** im ausverkauften Großen Saal des **Brucknerhauses Linz**. Ein besonderer Reiz des Abends lag sowohl in der Auswahl der Werke als auch jener der Solisten, die mit zwei führenden Mitgliedern der Wiener Philharmoniker — **Matthias Schorn** (Klarinette) und der gebürtige Linzer **Robert Bauerstatter** (Viola) — besonders prominent ausfiel. Die musikalische Leitung war **Gunter Waldek** anvertraut, der einfühlsam und werkdienlich agierte. Als erstes Stück war ein „Rondino“ Waldeks zu hören, das einfalls- und

Erfolg für Linzer Konzertverein

abwechslungsreich seine originellen Runden durch die Instrumentengruppen drehte. Es folgte ein selten gehörtes Beispiel romantischer Konzertliteratur, das Doppelkonzert für Klarinette, Viola und Orchester op. 88 von Max Bruch. Das melodische Werk gab Schorn und Bauerstatter ausführlich Gelegenheit, philharmonischen Wohlklang zu verströmen. Dieser wurde freilich zeitweise von der Lautstärke des Orchesters relativiert.

Den krönenden Abschluss des Abends bildete die legendäre neunte Sinfonie Antonin Dvoraks, „Aus der

Neuen Welt“, die für jedes ambitionierte Orchester eine lohnende Aufgabe darstellt. Hier vor allem zeigten sich die Vorzüge des Dirigats von Gunter Waldek: Mit klarer, unspektakulärer Zeichengebung verdeutlichte er die kühne Architektur dieses Knüllers der romantischen Symphonik. Und es gelang ihm und dem Orchester, viele dynamische und agogische Feinheiten des Werkes zur Geltung zu bringen. Auf die zahlreichen solistischen Herausforderungen der Sinfonie und insbesondere jene des zweiten Satzes wurde großteils mit Bravour geantwortet. Jubelnder Applaus des Publikums.

Paul Stepanek

Sinfoniekonzert des Linzer Konzertvereines

KLAUS führte zu Gunter Waldek (Rückmeldung 1)

Zum wiederholten Male besuchten über 50 (!) KLÄUSE ein Konzert des rührigen Linzer Konzertvereines (93) im Brucknerhaus.

Überraschend vorweg gleich die starke orchestrale Besetzung! Vielleicht bewegt sich Linz doch noch von einer reinen Industrie- zu einer Kulturstadt, vom Konsumieren zum aktiv Gestalten!

Zu Beginn erklang Gunter Waldeks (59) „Rondino für Orchester“, in dessen strenger Form sich überraschend viele erkennbare Motive und Klangbilder förmlich überschlugen. Neben den immer wieder voll in Anspruch genommenen Bläsern, war es vor allem das für Waldeks Stil typisch mutig eingesetzte, vielfältige Instrumentarium; diesmal das bewundernswert virtuos gespielte Schlagzeug, das Anerkennung bis Begeisterung hervorrief.

Zur Beruhigung so mancher, durch des Linzer Professors Waldek junge Komposition aufgestörter Konzertbesucher, erklang danach das Konzert für Klarinette, Viola und Orchester in e-Moll op.88 von Max Bruch (1838-1920), dem Berliner Professor und deutschen Spätromantiker. Sagenhaft was begabte Solisten aus einer Klarinette (Matthias Schorn) und einer Viola (Robert Bauerstatter) unter einfühlsamer Führung hervorzuzaubern vermögen!

Klassischer und allseits willkommener Höhepunkt dieses Herbst-Sinfoniekonzertes: die ausgezeichnet einstudierte 9. Sinfonie in e-Moll von Anton Dvorák (1841-1904) „Aus der Neuen Welt“; der seltene Fall, in dem einmal auch etwas Gutes aus Nordamerika auf Mitteleuropas Kulturschaffen zurückschlug: - starke, neue Eindrücke aus dem Sehnsuchtsland der „Neuen Welt“ und das Feiern der Auswanderer (österreichisch-böhmische community), gemischt mit deren und des Prager Professors Dvorak (Karlsuniversität Prag) gemeinsamen Heimweh nach dem zurückgelassenen, kleinteilig-heimeligen Böhmen.

Besonderen Eindruck machte das gar nicht zurückhaltend-professorale, sondern jugendlich-dynamische und agogische Dirigat von Gunter Waldek. Es schien, dass bei genauer Beobachtung Waldeks auch ein Musikunverständiger oder gar ein Stocktauber unschwer das jeweilige Musikstück erraten können müsste! Dirigent und Orchester bildeten auch dadurch eine schöne, harmonische Einheit.

Konzert und festliche Nachfeier – auch der KLÄUSE - im „Anklang“, an einer weißgedeckten Tafel hoch über der nächtlichen, lichterspiegelnden Donau, war dankenswerterweise wieder bestens von Kurt Ludwig KLM und Madeleine Müller eingefädelt worden.

Herbstkonzert des Linzer Konzertvereins am 28.11.2012 (Rückmeldung 2)

Das Herbstkonzert des Linzer Konzertvereins ist ein fixer Programmpunkt im Jahresprogramm des KLAUS und wir zeigen damit Verbundenheit mit einem Orchester, das nicht nur aus Berufsmusikern besteht und trotzdem ein sehr hohes Niveau aufweist.

Der erste Programmpunkt war ein Rondino für Orchester von Gunter Waldeck, der auch als Dirigent das Konzert leitete. Die Musik ging ins Ohr. Das Rondo-Thema zog sich durch alle Instrumentengruppen und besonders der Paukenspieler leistete dabei wahre körperliche Schwerstarbeit.

Fortgesetzt wurde mit dem Doppelkonzert von Max Bruch für Klarinette und Viola. Den Komponisten kennt man besonders von seinem wunderschönen Violinkonzert, das im Gegensatz zu dem Doppelkonzert sehr häufig und von allen namhaften Geigen gespielt wird.

Traditionell wurden dabei wieder zwei junge Nachwuchskünstler vorgestellt, die mit sehr hohem Können aufspielten.

Die Symphonie „Aus der Neuen Welt“ von Antonin Dvorak braucht man wohl nicht zu kommentieren. Es handelt sich um ein Standardwerk mit vielen Ohrwürmern und wenn auch zahlreiche Motive aus der „Neuen Welt“ dabei verwendet wurden, so kommt doch die böhmische Lust am Musizieren immer wieder durch.

Die Einsätze der Bläser hätten vielleicht etwas präziser sein können. Alles in allem konnten wir aber viele gute Eindrücke mit nach Hause nehmen und wir freuen uns schon auf das nächste Herbstkonzert 2013.
